

Atrium

Glasüberdeckte Höfe und Hallen – Ein interdisziplinäres Planungswerkzeug. Herausgegeben von der Hochschule für Technik + Architektur Luzern und der Zürcher Hochschule Winterthur. 228 Seiten mit zahlreichen Abbildungen, 72 Euro. Birkhäuser, Basel Berlin Boston 2005. ISBN 3-7643-7176-5

Die Komplexität des modernen Bauens wird mit jedem Tag und jedem Gebäude sichtbarer. Dabei wachsen die kulturelle Verantwortung und die gesetzlichen Rahmenbedingungen ebenso wie die technologischen und planerischen Anforderungen. Dieses Handbuch lädt alle Interessierten ein, sich mit der Vielschichtigkeit des heutigen Bauens anhand des Gebäudetyps Atrium auseinander zu setzen. Das Atrium ist definiert als Objekt, dessen Glasanteil am Dach mehr als 50% und dessen Seitenlänge mehr als 10 Meter beträgt. Zwischen Atrium und den restlichen angrenzenden Räumen besteht eine baulich und klimatisch begründete Verbindung.

Der räumlich funktionale Bezug des Atriums zur Umgebung spiegelt einen erweiterten Naturbegriff wider: das Atrium als Transformation, Interpretation und Abbild des natürlichen Außenraums. Damit stellt es ein besonderes räumliches Angebot in der urbanen, industriellen und kommunikativen Gesellschaft dar. Anliegen der Autoren ist es, den optimalen Planungsprozess als eine interdisziplinäre Verknüpfung von Fachwissen aufzuzeigen. Das Buch ist in fünf Teile gegliedert: Zu Beginn kommen die zu Wort, die mit einem solchen Gebäude zu tun haben: Nutzer, Architekten und Investoren. In ihrem Fazit sind sie sich einig, dass der Mehrwert, den ein solcher Ort der Begegnung bereithält, dann gegeben ist, wenn auf die Erfahrung der besonderen Sinnlichkeit geachtet wird. Im Hauptteil steht das Atrium als Bauaufgabe, betrachtet unter verschiedensten Gesichtspunkten, von Konstruktion, Bauphysik und Haustechnik über Energie und Bewirtschaftung zur Ökonomie. Ob es um Vor- und Nachteile verschiedener Tragwerkskonstruktionen oder um Lüftungskonzepte geht, um Bewilligungs-

recht oder Normen, immer vermitteln die konkreten Beispiele und Zahlen einen hohen Praxisbezug. Da weiß jemand, wovon er spricht. Im dritten Teil, Atrium als Prozess, geht es um das, was über die einzelnen Arbeiten hinausgeht: den Umgang mit komplexen, interdisziplinären Aufgaben. Wenn beispielsweise das Innengerüst vor der Montage der Sonnenschutzmotoren abgebaut wird, verdeutlicht das die mangelnde Kommunikation sehr anschaulich. Solche Probleme gering zu halten, erfordert eine umfassende Kenntnis der Schlüsselaufgaben aller Beteiligten. Die Kommunikation mit den Nachbardisziplinen wird als Prozess beschrieben, bei dem konkrete Checklisten und klare Organisationsstrukturen die Möglichkeit bieten, die Zusammenhänge besser zu verstehen. Im vierten Teil werden Atriumgebäude, die in den letzten Jahren gebaut wurden, vorgestellt. Aufschlussreich ist hier das Beispiel Alterra in den Niederlanden. Der Schwerpunkt bei den ausgewählten Beispielen variiert. Mal findet er sich bei der Bepflanzung, mal bei den Lichtver-

hältnissen, mal bei Energie und Nachhaltigkeit. Immer wird dabei die Konzeption und die Konstruktion erläutert. Eine Sammlung von Gebäudesteckbriefen rundet diesen Teil ab. Das Handbuch nimmt die Scheu vor der großen Aufgabe, es zeigt die Arbeit, aber auch, dass ein Gelingen in jeder Hinsicht möglich ist. Ein Ergebnis aktueller Forschung, das bei Laien Neugier auf ein Kennenlernen weckt und Fachleuten neben der konkreten Hilfe viel Ansporn gibt. *Annette Taubert*